

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Anzeigen müs-  
sen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr  
aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entspre-  
chender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Ueber-  
einkunft. — Anonyme Einsendungen werden  
nicht berücksichtigt.

Nr. 14.

Dienstag, 4. Februar 1896.

32. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 30. Jan. Der König und die Königin sind heute früh von den Höfen zu Berlin und Dresden wieder hier eingetroffen, während Prinzessin Pauline vorgestern abend direkt von Berlin hierher zurückgekehrt ist.

— In unserem Finanz-Ministerium herrscht zur Zeit rege Thätigkeit. Es gilt nämlich, das durch die Generaldebatte und die sich anschließenden kleinen Spezialdebatten in der Steuervorlage angegriffene amtliche Begründungs-Material für das Frühjahr neu zu stärken. Dem Bernehmen nach werden u. a. auch neue Erhebungen in Gemeinden darüber aufgestellt, wie sich das Resultat der neuen Einkommenssteuer zu den bisherigen Steuerleistungen verhalten würde; gewählt werden in neuerer Zeit Gemeinden, in welchen neben Landwirtschaft namentlich auch Gewerbebetrieb herrscht.

Stuttgart, 31. Jan. (Röntgens X-Strahlen.) Der Vorstand des Stuttg. Gewerbevereins hat schon seit längerer Zeit Einleitung dahin getroffen, daß auf der Elektrizitätsausstellung in einem vom Gewerbeverein eigens geschaffenen Raum das Röntgen'sche Verfahren der Fotografie mit X-Strahlen in Verbindung mit Vorträgen, welche besonders die ärztliche Nutzenanwendung behandeln sollen, vorgeführt werden könne. Einige hervorragende Stuttg. Ärzte haben sich bereit erklärt, ihre Erfahrungen kundzugeben. Die Einrichtungen, von Prof. Röntgen selbst vermittelt, sind zum Teil schon eingetroffen und die in vollem Gange befindlichen Vorversuche versprechen ein gutes und interessantes Ergebnis.

— Eine Gedenkfeier des 350jährigen Todesstag Luthers († 18. Febr. 1546) ist vom Ortsauschuß des evang. Bundes auf 26. Febr. in Aussicht genommen. — Für die Feste des Sommers bereitet der Verein für Fremdenverkehr einen kurz gefassten Fremdenführer vor, der im Stande ist, den Besuch der schwäbischen Hauptstadt wesentlich zu erleichtern.

Stuttgart, 30. Jan. Das Befinden des erkrankten Kammerpräsidenten und Reichstagsabg. Fr. Payer ist dem Bernehmen nach in stetiger Besserung begriffen, doch ist derselbe immer noch stark angegriffen und genötigt, den größeren Teil des Tages im Bett zuzubringen.

Stuttgart, 30. Jan. Als ein Zeichen der Zeit, darf der Umstand angesehen werden, daß für die mit 2400 Mk

und freier Wohnung dotierte Stelle eines Privatsekretärs der Museums-Gesellschaft sich binnen weniger Tage etwa 200 Bewerber gemeldet haben. Darunter befinden sich Leute in Amt und Würden u. a. auch einige, zur Zeit noch aktive Hauptleute, denen jedenfalls vor der Majorsecke bangt.

Calw, 30. Jan. Schon längere Zeit trägt man sich hier mit dem Gedanken der Errichtung einer Friedhofskapelle. Durch eine in den letzten Tagen erfolgte Stiftung der Frau M. Schaubert und ihrer Angehörigen ist es ermöglicht, den Plan sofort zur Ausführung zu bringen. Es wird dadurch nicht nur dem Andenken der genannten Familie ein schönes Denkmal gesetzt werden, sondern unser Friedhof wird auch eine weitere Zierde erhalten.

Aus dem D. N. Nagold, 30. Jan. Die Lage mancher Landbewohner unseres Bezirks ist gegenwärtig nicht nur keine günstige, sondern vielfach eine sehr düstige. Noch waren die üblen Folgen der großen Futternot vom Jahr 1893 nicht verschmerzt, da kam im Juli vorigen Jahres der furchtbare Hagelschlag, wodurch der größte Teil der Ernte verschiedener Gemeinden unseres Bezirks vernichtet wurde. Nun ist gerade in den von dem damals niedergegangenen verheerenden Gewitter schwer heimgesuchten Gemeinden Ebhausen, Efringen, Emmingen, Rohrdorf, Nothfelden, Pfondorf, Mindersbach und Schönbrunn auch noch die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Wenn auch größere Tiere bis jetzt noch nicht gefallen sind, so gingen doch schon manche Kälber zu Grunde, welche von Kühen geworfen wurden, die mit der Seuche behaftet sind. Dazu ist die Milch ungesund und entwertet. Viele Tiere kommen auf längere Zeit von Kräften und verlieren bedeutend an Wert. Wenn schon die besser gestellten Bauern durch die angeführten Zustände eine empfindliche Einbuße zu erleiden haben, so ist die Lage der weniger bemittelten und besonders die der armen Landbewohner, deren es in den gen. Gemeinden viele hat, zu einer wirklich drückenden geworden. Es haben allerdings schon viele edle Menschenfreunde in Anbetracht der Notlage, in welche der Hagelschlag einen Teil unserer Landbewohner brachte, reichliche Gaben zur Hilfe gespendet. Allein zur ausgiebigen Linderung der vorhandenen Not reichen die-

selben noch lange nicht aus. Darum möge auch eine an dieser Stelle ausgesprochene Bitte an edle, bemittelte Menschenfreunde um weitere Hilfe, geeignete Ehren-, mitfühlende Herzen und willige Hände finden.

Heilbronn, 30. Jan. Nach den Plänen für die Bottwarthalbahn wird, wie in der heutigen Gemeinderatssitzung bekannt gegeben wurde, der Südbahnhof in der Nähe der Knorr'schen Fabrik kommen; von da aus soll die Bahn in der Oststraße weitergehen und in der Nähe des Bahnübergangs am Wartbergweg in das Weinsberger Geleis einmünden. Die Bahn wird von Beilstein bis zum Südbahnhof schmalspurig, von hier ab normalspurig angelegt werden. Die geplante Haltestelle in der Nähe der Karlstraße muß unabhängig von der Bottwarthalbahn errichtet werden, da sie zu weit von der Spur dieser abliegt.

— Von einer Wasserleitung die mit Hilfe eines Windmotors auf die billigste Weise betrieben wird, bringen wir nachträglich aus Buoch, Amts Waiblingen, folgende interessante Notiz: Unsere von der Firma Karl Reinsch in Dresden im Laufe des vorigen Jahres ausgeführte Wasserleitung mit Windmotorenbetrieb — wohl die größte ihrer Art in Württemberg — ist im November in Betrieb gesetzt worden. Der 8 m im Durchmesser große, auf einem eisernen, 22 m hohen Turm angebrachte Windmotor fördert bei einer Förderhöhe von etwa 80 m und einer Förderlänge von 1100 m in das oberhalb des Orts hergestellte 1000 hl fassende Hochsammelbecken eine solche Masse Wasser, daß das Becken immer wieder abgestellt werden mußte. Vom Hochsammelbecken aus fließt das kristallhelle, sehr gute Quellwasser zurück in den Ort, wo es sich aus 9 Ventilbrunnen ergießt, sobald der Hebel in Bewegung gesetzt wird. Diese Brunnenstöcke haben noch den Vorteil, daß sie die Feuerhydranten ersetzen; bei ausbrechendem Feuer brauchen bloß die Schläuche angeschraubt zu werden. Da fast jedes Haus in der 300 Einwohner zählenden Gemeinde einen derartigen Brunnen ganz in der Nähe hat, so wird vorläufig von der Einrichtung von Hauswasserleitungen Umgang genommen. Das Wert verursacht fast keine Betriebskosten, der Wind besorgt so zu sagen die Sache umsonst. Die Kosten der ganzen Anlage werden etwa 25000 Mark betragen.

Gaildorf, 31. Jan. Der Abgeordnete Schöck-Gaildorf erklärte einer Wirts-Deputation gegenüber in Sachen des Umgelds, er sei für Abschaffung desselben. Mit den 1 bis 1½ Millionen Plus, welche Professor Neumann-Tübingen für die Steuervorlage herausgerechnet habe, lasse sich der Ausfall ohne Ersatz decken (??). Sollte dies aber nicht der Fall sein, so ist er für eine Weineinlagesteuer derart, daß jeder, Privatier oder Wirt, 5 Proz. des Einkaufspreises an den Staat zu entrichten hätte.

**Mundschau.**

Pforzheim, 30. Jan. In der Sitzung der 2. Kammer am 28. d. Mts. wurde u. a. eine Petition von Einwohnern aus Pforzheim eingebracht um Herabsetzung der Hundesteuer für die Besitzer von einzelstehenden Häusern und Gehöften, welche von Herrn Landtagsabg. Stell übergeben wurde.

— Die zwei hier wohnhaften Bäcker dieser Tage in Karlsruhe abgenommenen Goldwaren, sind denselben zur Verwahrung von der Ehefrau des in Untersuchungshaft wegen gewerbmäßiger Fehlerlei befindlichen G. von hier übergeben worden. Die Waren sind nun gerichtlich mit Beschlagnahme belegt worden.

München, 30. Jan. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer hat gestern dem Gesetzentwurf, betr. die Herstellung einer Bahnverbindung von Lindau zur württembergischen Grenze in der Richtung gegen Friedrichshafen, einstimmig seine Zustimmung erteilt.

Aus der Pfalz 29. Jan. Eine entsetzliche Blutthat ist in dem Gebirgsdorfe Reidenfels bei Peustadt a. d. Haardt begangen worden. In der dortigen Papiermaschinenfabrik der Gebr. Hammer sind u. A. zwei Ingenieure angestellt, ein Russe und ein Deutscher, welche schon seit längerem in Fehde leben müssen. Der Russe ist ein Baron und nennt sich Erich von Samson-Himmelssterna, der Deutsche ist aus dem benachbarten Frankeneck und heißt Riedel. Gestern, im technischen Bureau der Fabrik überfiel plötzlich der Baron seinen Kollegen, stach ihm mit einem Dolch in den Kopf und Leib, so daß Riedel zu Tode verwundet darniederliegt. Nach der That versuchte Samson einen Selbstmord. Er schnitt sich die Pulsadern auf. Beide verloren bald das Bewußtsein und kamen in ärztliche Behandlung.

Mainz, 31. Jan. Nach dem „Mainzer Anzeiger“ wäre der Vertrag zwischen Preußen und Hessen wegen Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn gestern in Berlin vollzogen worden.

Berlin, 1. Febr. Dem „Berl. Tagbl.“ zufolge sind in diesen Tagen größere Unterschlagungen entdeckt worden, durch welche die Firma S. Bleichröder seit mehreren Jahren erheblich geschädigt worden ist. Die Angelegenheit ist der Kriminalpolizei zur weiteren Aufklärung übergeben worden. Die unterschlagene Summe soll sich auf mehr als 100000 M. belaufen.

— Der mit einem 18jährigen Mädchen aus Berlin durchgegangene Rechtsanwalt Friedmann lebt in Paris. Er befindet sich, wie der Berl. Lok.-Anz. mitteilt, in ziemlicher Not, da seine Mittel zu Ende gehen, und er von seinem Quarierwirt ausgeziet zu werden fürchtet.

In seiner Gesellschaft befindet sich nach wie vor das Mädchen mit dem er die Flucht ergriffen hat. Eine Auslieferung auf Grund des Steckbriefs fürchtet Friedmann nicht. Friedmann bestreitet, daß er sich vor dem Gesetz strafbar gemacht habe. Er fürchtet auch eine Anklage wegen des fehlenden Depotscheins über 6000 Mark nicht, die ihm als Darlehen, nicht als Hinterlegungs-Objekt gegeben seien. Er sei das Opfer unglücklicher Familienverhältnisse und des hartherzigsten Wuchers. An eine Wiedervereinigung mit seiner Frau sei nicht zu denken; er wolle durchaus die Scheidung. Wenn ihm das Schicksal einigermaßen günstig sei, so hoffe er reichlich Geld zu verdienen und seine Schulden nach Möglichkeit abzustößen.

Bremen, 29. Jan. Ein Opfer seines Berufs wurde der am Kinderkrankenhaus thätige Arzt Dr. med. Hurm. Bei der Operation eines Kindes geriet vermutlich giftiger Eiterstoff in eine kleine Wunde an seiner Nase, die schnell anschwellte. Alle operativen Eingriffe der Ärzte halfen nichts; nach furchtbaren Qualen erfolgte gestern der Tod.

— In Meiningen ist am 30. Jan. der herzogliche Berggraf Bischof, ein hochangesehener Fachmann, 70 Jahre alt, gestorben.

Lemberg, 1. Febr. Der Kommandant der Festung Petro Pawlowst (Russisch Asien), General Wierokin, der die politische Verbrecher in gewaltthätiger Weise zu behandeln pflegte, ist angeblich infolge eines Gehirnschlags, nach einem stark verbreiteten Gerücht aber infolge einer Vergiftung gestorben.

— Eine große Skandal-Geschichte drängt in der ungarischen Hauptstadt Budapest gegenwärtig alle politischen Fragen zurück. Nach Mitteilungen eines Blattes hat der Obergespan des Vorforder Comitats Julius v. Miklos die Konzession einer Bahn um 80000 Gulden verkauft, ferner gegen Zusicherung eines Gewinnanteils von 50 Prozent unter anderem versprochen, eine Erhöhung der Staatsunterstützung um 278000 Gulden zu erwirken. Der Beschuldigte hat bereits seine Demission eingereicht.

Aus Paris, 31. Jan., wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet: Bei der letzten gehaltenen Versteigerung der Habseligkeiten Saint-Ceres wurde heute eine mit 5 Fres. angebotene Bleistiftzeichnung Lenbachs, eine Studie zu einem Bismarck-Porträt, lebhaft umstritten und schließlich für 1225 Fres. verkauft. — Im 6. Stock eines kleinen Hotels nächst dem Boulevard Italien starb ein alter Geizhals, ein Amerikaner. Bei einer Durchsuchung seines Nachlasses wurden in einem Holzkofferchen und einer Kiste Wertpapiere in Höhe von 2 Millionen gefunden.

Paris, 31. Jan. Die Blätter behaupten heute, die Nachricht von der Revolution in Khartum sei erfunden, um die Occupation Egyptens durch England rechtfertigen zu können.

— Frankreichs wertvollster Kolonialbesitz ist die Insel Madagaskar, schreibt der Weltreisende Eugen Wolff im Berliner Tagblatt. Das ganze Land ist in den Niederungen und bis zu halber Bergeshöhe besonders zur Viehzucht geeignet. Frankreich kann sich, nachdem es Madagaskar besitzt, innerhalb eines Vierteljahrhunderts, was seinen Wollbedarf anbelangt, unab-

hängig vom Cap, von Australien, un- allen andern Ländern, von welches es Wolle bezieht, machen. Dasselbe gilt von Frankreichs Bedarf an Getreide (Weizen von Californien, Indien und dem schwarzen Meere), Baumwolle und Seide, die es verspiant, an Thee, Kaffee und Kakao, den es trinkt, und an Tabak, den es raucht. Es ist ein wunderbares merkwürdiges Land, dieses Madagaskar, das ich nun kreuz und quer durchzogen habe, ein Land mit kalter, heißer und gemäßigter Zone, ein Land, in welchem alles wächst und gedeiht, was man auf Erden nur pflanzen kann. Ich kenne kein Land, wo direkt neben Bananen und Mangofrüchten der Apfel und die Erdbeere gedeiht, wo man so wie auf den Märkten Tananarivos die Wahl hat, zwischen der hier im Lande gewachsenen europäischen Kartoffel und der süßen Patate. Gern würde ich alle Teile Afrikas, die ich bereist habe, gegen Madagaskar umtauschen mit der festen Ueberzeugung, „ein gutes Geschäft“ dabei gemacht zu haben. Was ist es außerdem für Frankreich nicht alles wert, auf Madagaskar Herr im Hause zu sein. Eine Insel, die so schwer angreifbar, dabei zweimal so groß wie ganz Deutschland ist, eine Insel, auf welcher Frankreich die Kohlen für seine Marine bei der Hand hat, mit einem Hafen, in welchem die ganze Flotte Frankreichs vor Wind und Wellen gesichert ankeren kann, mit einem schmalen, schwer zugänglichen, vom Land aus leicht zu verteidigenden Eingange, eine Insel, auf welcher man im Kriegsfall niemals in Verlegenheit, sei es um Lebensmittel, Brennmaterial, Metalle, oder sonstige zur Kriegsführung notwendigen Rohmaterialien, kommen kann, ist sicher dazu berufen, dereinst eine große Rolle zu spielen — am Tage internationaler Abrechnungen“.

Rom, 31. Jan. Eine Stefani-Depesche aus Adahagamus meldet, daß die ganze Kolonne Galliano's Abends in ausgezeichneter Verfassung mit Waffen und Munition eingetroffen ist. Diese Nachricht rief ungeheuren Enthusiasmus hervor.

Rom, 29. Jan. Gerüchtweise verlautet, daß der Negus Menelik Vorbereitungen treffe, sich in Abua zum Kaiser krönen zu lassen.

Portugal. Als der König am Mittwoch Abend im offenen Wagen in Lissabon sich auf der Heimfahrt befand, schleuderte ein der anarchistischen Partei angehöriger Arbeiter Steine gegen den Wagen des Königs. Ein Stein traf den Flügeladjutanten, welcher sofort aus dem Wagen sprang und den Attentäter verhaften ließ. Dieser brachte alsdann Hochrufe auf die soziale Republik aus. Infolge des Attentats wurden dem König zahlreiche Sympathiebezeugungen dargebracht.

Aus Athen wird geschrieben: Am vorigen Sonntag lag fußhoher Schnee in der Nähe von Athen. In Theben erreichte der Schnee sogar die Höhe eines Meters, so daß man Befürchtungen für manche durch das Erdbeben des vergangenen Jahres beschädigte Häuser hegt. In Trikkala, Tripolis und Bolo stockt der Verkehr infolge des gewaltigen Schneefalls vollständig. In Arkadien fiel 14 Tage hintereinander ununterbrochen Schnee und viele Gebirgsdörfer sind im Schnee begraben.



London, 30. Jan. Nach einem Telegramm der „Ball Mall Gazette“ aus Kairo wäre in Chartum eine ernste Revolution ausgebrochen. Die Autorität des Mahdis wäre thatsächlich zu Ende. Die Revolution sei durch innere Zwistigkeiten zwischen den Stämmen im Innern und den Anhängern der Watedistensekte hervorgerufen.

— Meldung aus Prätoria vom 27. d.: Im Hinblick auf die Absicht verschiedener Gesellschaften im Rand, die Minen zu schließen, erließ Präsident Krüger eine Proklamation des Inhalts, eine so willkürliche Schließung der Minen müsse den Inhabern der Shares Schaden zufügen und hindere die Entwicklung der Minenindustrie. Er erkläre deshalb, daß die Regierung wie früher nachdrücklich fortfahre, die friedliche Entwicklung der Minenindustrie sicher zu stellen; jeder der versuche, diese Entwicklung zu stören, werde der schärfsten gesetzlichen Strafe verfallen; jeder der sich des Aufruhrs oder ungesetzlichen Widerstandes gegen die Regierung in den Goldfeldern schuldig mache, werde außerdem noch seiner Rechte und Habe verlustig gehen. Die Regierung trifft Vorbereitungen, einen Ersatz der Arbeitskräfte in den Goldgruben durch eingeborene Arbeiter zu erleichtern.

Aus Brisbane (Australien), 31. Jan., wird gemeldet: Ein furchtbarer Sturm suchte am Samstag und Sonntag Townsville heim. Verschiedene Küstensfahrzeuge werden vermisst; der Schaden, der allein im Hafen angerichtet worden ist, wird auf 30 000 Pf. St. geschätzt. Es wird angenommen, daß das Hochwasser beträchtliche Verluste an Menschenleben verursacht hat.

### Naturgeschichte des Mannes, sein Fang und seine Zähmung.

Das nützlichste Haustier, welches für die Frauenwelt von größter Bedeutung ist, bleibt unstrittig der Mann — homo sapiens masculinus (der weiße oder schwarze männliche Mensch.) In wildem Zustande heißt er Junggeselle, gefangen und gezähmt jedoch nennt man ihn Ehemann. In wildem Zustande, wo ihm die Fesseln der Dressur, gewöhnlich Ehejoch genannt, noch unbekannt sind, lebt er zumeist in Rudeln, die gewöhnlich des Abends zur Tränke gehen, mitunter selbst am Tage, wo es ihm am wohlsten zu sein scheint. Sein Lieblingsgetränk ist Bier, manche gönnen sich auch etwas Stärkeres. Ihr Durst ist unergündlich; manche leisten im Durststillen ganz außerordentliches. Solche Exemplare sind dann leicht erkennbar an der rötlichen Färbung ihrer Nase. Nebenher schlagen sie ihre Zeit auch mit allerlei Kurzweil tot; dabei kann man oft die Bemerkung machen, daß sie große Intelligenz und Ausdauer be-

weisen. Ihre Lieblingsbeschäftigung ist Kartens, Kegels, Würfel- oder Billardspiel. Dabei lärmen sie oft viel und blasen Rauchwolken, daß die Zimmerdecke schwarz wird. Ein hohes Interesse zeigen sie für die Damen, namentlich für die jungen, denen sie sich, von innerem Drange getrieben, antragen, in der Absicht, näheren Anschluß zu gewinnen, dann bemühen sie sich, im besten Lichte zu erscheinen. Hat darauf ein solches Individuum seinen Zweck erreicht oder glaubt ihn erreicht zu haben, so zeigen sich weitere Tugenden an ihm, er apportiert Dinge, die man fallen läßt, trägt ohne Murren Mantel und Schirme und zeigt sich noch in jeder Beziehung als ein treuer und ergebener Beschüßer. Bei besonders hartnäckigen Fällen schwärmt er plötzlich für Biemen, in den schlimmsten Fällen macht er Gedichte. Alsdann tritt die für seinen Fang geeignete Zeit ein. Jetzt muß die künftige Herrin trachten, das Tierchen durch alle ihre Versuchungskünste mit allmählig festeren Banden an sich zu knüpfen und wenn es dauernd gefesselt ist, kann ihm ein Ring als Zeichen seiner Zähmung an den Finger gesteckt werden. Trotzdem sich der Mann scheinbar in der Zähmung wohl befindet, verwildert er doch oft wieder, sobald die Gebieterin ihn aus den Augen läßt; daher das Sprichwort: „Aus den Augen aus dem Sinn!“ Dieses Studium zwischen Wildnis und Zähmung ist entschieden das Wichtigste. Ein Blick muß genügen ihn gefügig zu machen. Um es so weit zu bringen, bedarf es größter Geschicklichkeit, denn oft im entscheidenden Moment nimmt er noch Reißaus, um sich nie wieder blicken zu lassen. Es giebt aber Fälle, wo er sich sehr leicht zähmen läßt, ja vielleicht sogar soweit, daß er auf's Wort unter den Tisch kriecht und den Pantoffel fürchtet, hierzu genügt mitunter schon das schöne Aeußere der Frau oder ebenderen besonderes Talent zur Dressur der Männer. Sind mehrere Männchen angelockt, so entstehen häufig Reibereien. Oft lockt man sie durch kräftige gute Kost. Am besten aber fängt man sie im Kesseltreiben: in Gesellschaften, Kränzchen und auf Bällen. Bei gezähmten Männchen thut körperliche Züchtigung selten gut. Besser ist ein gutes Wort. Kehrt ein Exemplar in die Wildnis zurück, so ist alle Mühe vergebens. Jüngere Exemplare sind meist leichter einzufangen und zu zähmen als ältere.

### Gemeinnütziges.

— Für die rauhen, hochgelegenen Gegenden, wo an den Straßen zc. Obstbäume nicht mehr gedeihen, die gewöhnliche Eberesche oder Vogelbeere noch gut fortkommt und wohl auch meist zu finden ist, veredle man dies so schnell als möglich mit der neuen mährischen ehbaren Eberesche um. Diese gedeiht daselbst ebenfalls noch gut. Die jährlich an derselben reichlich

erscheinenden roten Beeren geben als wie Preiselbeeren eingemacht und genossen ein herrliches Kompot. Der Ertrag dieser Bäume ist wohl dann sicher eine gute und rentable Einnahme für solche Gegenden. Die österreichische Regierung setzte Preise aus für den Anbau dieser Sorte; auch in Schlesien sind ebenfalls schon Versuche gemacht worden, die auch zur allseitigen Zufriedenheit ausgefallen sind.

(Einen billigen Wetteranzeiger) kann man sich auf eine einfache und kostlose Weise verschaffen, wie das vielfach in der Rhön zu beobachten ist. Man schlägt einen Nagel in die Wand, vielleicht an die Hinterseite des Gebäudes, und befestigt an diesem einen Bindfaden, an dessen Ende sich ein leichtes Bündel Hühner- oder Gänsefedern befindet. Hierauf bezeichnet man die Stelle, bis zu der das Bündel herabhängt, durch einen Strich. Ist Regenwetter in Aussicht, so wird das Bündel unter diesen Strich herabsinken; sobald es sich zum Besseren wendet, wird es wieder aufwärts steigen. Erntearbeiten von geringem Umfang, kleine Touren zc. kann man ganz gut darnach einrichten, da die Differenz zwischen Ansagen und Eintritt des Wetters 10—12 Stunden beträgt.

### Vermischtes.

— Im Traume verunglückt ist in Berlin der 33jährige Stellmacher Robert Brosin aus der Bergstraße Nr. 10. Brosin wohnte dort auf dem Hofe zu ebener Erde bei dem Restaurateur Merker. In der Nacht bekam er gegen 2 einhalb Uhr einen bösen Traum. Er sah sich von mehreren Männern verfolgt und ergriff daraufhin nicht bloß im Traume, sondern in der Wirklichkeit die Flucht. Mit dem Rufe: „Sie sollen mich nicht kriegen!“ riß er das Fenster auf und sprang auf den Hof hinab. Herr Merker hörte seinen Schreidenschrei und den Sprung aus dem Fenster, eilte hinaus und fand Brosin auf dem Hofe liegen. Der Mann hatte sich an den Unterschenkeln schwer verletzt und mußte, nachdem er auf der Unfallstation in der Eichendorffstraße einen Notverband erhalten hatte, in ein Krankenhaus gebracht werden.

(Problematisch.) „Sagen sie meiner Frau, ich sei in's Theater gegangen, sie solle nachkommen; es wird etwas gegeben, das wir nie gesehen haben, nämlich „Der Hausfriede“!“

(Herausgegeben.) Fräulein (abweisend): „O, mein lieber Herr Doktor, mir sind alle Männer lust!“ — Doktor, „So?“ Dann scheinen Sie aber eine große Freundin von Luftveränderung zu sein!“

Revier Wildbad.

### Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung in Abteilung Schirm, Eyachhang, sind Schaibleweg und Thalweg bis auf weiteres gesperrt.

### Stelle Gesuch.

Ein solides, fleißiges Mädchen von auswärts, im Alter von 20 Jahren, das in den Haushaltungsgeschäften bewandert ist und bürgerlich kochen kann, sucht auf Lichtmeß Stelle.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Wein-Handlung

Hauptstraße 105

Gustav Hammer

Hauptstraße 105

empfiehlt

Medicinal- und Dessertweine, alle Sorten fremde und Land-Weine

Moussierende Weine

== sowie sämtliche Spirituosen. ==



\*\*\*\*\*

== Grosse ==

# Heidenheimer Geld-Lotterie

Ziehung verlegt auf 3. März

**Hauptgewinne Mk. 35 000, 10 000, 5 000**

Zus. 2181 Geldprämien mit 77 000 Mk.

Loose à 2 Mk. sind zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

\*\*\*\*\*

W i l d b r e t t.

## Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft zur gest. Nachricht, daß ich vielseitigen Wünschen nachkommend, nunmehr auch lange **Aufziehtiefel**, sowie **Holzschuhe** ohne Filzfutter auf Lager halte. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß mein

## Lager in Schuhwaren

von einfach bis feinst, für Herren, Damen, Knaben und Mädchen wieder aufs Beste sortiert ist. **Winterwaren** aller Gattung sind stets in großer Auswahl am Lager. — Es wird immer mein Bestreben sein, meine Waren nur in guter Qualität und zu mäßigen Preisen abzugeben. — **Washbestellungen**, sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt. Um geneigtes Wohlwollen höflich bittend

zeichnet hochachtungsvoll

**Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,**

Hauptstraße 91.

Leicht löslich — rein — wohlgeschmeckend u. gesund.

**Cacao.**

**Moser-Roth**  
Stuttgart.

**Chocolade.**

Vereinigte Fabriken:  
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.

Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

**Welshkorn**, ganz und gemahlen  
**Gerste**, ganz und gemahlen, sowie  
**Hühnerfutter** empfiehlt billigt  
**Hob. Silbereisen**  
Neuenbürg.

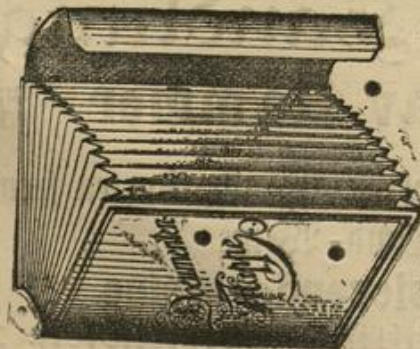
**Knorr's Suppeneinlagen**  
sowie  
grüne Erbsen, grüne Kerne,  
Eierfadennudeln, Gemüse-  
nudeln  
empfehlen in frischer Ware billigt  
**D. Treiber.**

## PATENTE

Schutzmarken, Gebrauchsmuster  
aller Länder besorgt prompt und  
sorgfältig  
**A. B. Drautz** Civil-Ingenieur,  
Stuttgart, Friedrichsstr. Nr. 26.

## Fruchtbranntwein,

4-jähriger, für dessen Reinheit garantiert  
wird, empfiehlt **Chr. Wildbrett.**



## Praktisch für jeden Geschäfts- u. Privatmann sind Langguth's Dokumenten- mappen

zum Aufbewahren von Schriftstücken jeder Art als: Wertpapiere,  
Verträge, Schuldscheine, Versicherungspapiere u. s. w.

Größe	I	II	III	IV
cm.	26×20	33×24	37×25	38×28
In Blindprägung	Mk. 4.—	4.50	5.—	5.50
In Goldprägung	4.50	5.—	5.50	6.—

Mit feinem vernickelten Schliessschloss kostet das Exempl.  
Mk. 1.— mehr.  
Zu beziehen durch

**Chr. Wildbrett.**

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Revier Wildbad.

## Stammholz- und Stangen- Verkauf.

Am Montag, 10. Februar  
Vormittags 11 1/2 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt  
II Abt. 3 Unt. Tiefengrund, Abt. 25 Renn-  
bachhalde und Abt. 85 Bord. Langerwald:  
400 Stück Langholz I. bis IV. Cl. mit  
531 Fm., 106 Stück Sägholz I. bis III.  
Classe mit 131 Fm., darunter 62 Stück  
Rote Forchen mit 87 Fm.  
Aus Distrikt II, Abt. 3 Unt. Tiefengrund,  
Abt. 73 Rohrnitzwieje, Abt. 85 Bord.  
Langerwald:  
21 Rotbuchen, I. und II. Cl. mit 16,71  
Festm.; ferner Stangen, Baustangen,  
7 I., 45 II., 32 III. Cl.; Hagstangen:  
1 I., 37 II., 76 III., und 30 IV. Cl.;  
Hopfenstangen: 69 I., 95 II., 20 III.,  
95 IV. und 75 V. Classe; Rebstecken  
82 II. Classe.  
Die Stangen kommen zuletzt zum Verkauf.

## Gasth. z. kühlen Brunnen

Heute Montag Abend  
7 Uhr

## Eis-Fest

mit Musik und bengalischer Be-  
leuchtung.  
Entrée à Person 30 Pfg.

## Alles Berbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kauft am  
allerbesten der rühmlichst bekannte, in Lü-  
beck einzig prämierte

**Blüß-Stanfer-Ritt,**  
nur acht in Gläsern à 30 u. 50 Pfg.  
bei **Chr. Wildbrett** und  
**G. Riezingler**, Buchbinder.

Schöne große

## Maronen, Citronen, Orangen

frisch eingetroffen bei  
**G. Lindenberger.**